

Der größte Moment der Karsch-Karriere

SCHIESSEN Die Regensburgerin verliert erst das dramatische Finale mit der Sportpistole gegen die Griechin Anna Korakaki und gewinnt die Silbermedaille.

VON CLAUS-DIETER WOTRUBA, MZ

RIO DE JANEIRO. Monika Karsch hüpfte nach dem Einzug in den Goldkampf wie ein Gummiball und klopfte sich auf den Adler auf der Brust. So oft hatte ihr auf dem schweren, schweren Weg der Qualifikation für Rio de Janeiro die Winzigkeit eines Ringes gefehlt. Diesmal im größten Moment ihrer Karriere aber nicht. Dort, wo die Regensburger Sportschützin im April mit einem vierten Platz im Weltcup im April die Olympiatür erst entscheidend auf den letzten Drücker doch noch aufgestoßen hatte, stand unter dem Strich nach den beiden Qualifikationsrunden Präzisions- und Duellrunde mit der Sportpistole wieder Platz vier. Der führte ins Finale, dort traf die 33-Jährige aus 25 Metern noch besser und holte die erste deutsche Schützenmedaille in Rio und seit 2008.

Große Aufholjagd im Goldkampf

Mit 18 von 25 möglichen Treffern war nur die 19-jährige Griechin Anna Korakaki, die schon mit der Luftpistole Bronze gewonnen hatte, im Halbfinale noch einen Treffer besser gewesen. Und im Finale gab erst der 35. und letzte Schuss den Ausschlag: Die in der Bundesliga für Kelheim-Gmünd aktive Karsch hatte nach drei verlorenen Serien eine Aufholjagd gestartet und ebenfalls drei Serien gewonnen.

In der Summation von Präzision und Duell war noch die Weltranglistenbeste Jingjing Zhan (292), die acht Ringe vor der Bundesliga-Schützin Korakaki lag, eine Klasse für sich gewesen. Gegen Schweizerin Heidi Diethelm-Gerber, ebenfalls in der Bundesliga zu sehen, verspielte die Chinesin mit dem 4:8 aber sogar Bronze.

Zunächst lief es für Monika Karsch am Sonntag mit der Luftpistole beim ersten Rio-Start nicht so prickeln: Rang 25. Auch in ihrer Spezialdisziplin begann die Sportsoldatin nicht perfekt: Drei Serien von 96, 98 und 95 Ringen brachten die Weltranglistenzehnte und Vierte der Europa-Rangliste zunächst auf Rang 15, beließen sie aber noch in Reichweite auf den für das Finale maßgeblichen Rang acht.

Kinder grüßen von zu Hause

Von zu Hause aus schickten die Fans samt der beiden Kinder Lina (5) und Bruno (3) liebste Grüße und beste Gedanken. Es half. Die von ihrem Mann Thomas begleitete und trainierte Karsch ließ auf die 289 Ringe mit drei 98er-Runden in der ihr liebsten Duell-



Monika Karsch hatte mit der Silbermedaille allen Grund zur guten Laune.

Foto: afp

MONIKA KARSCH: REGELMÄSSIGE INTERNATIONALE ERFOLGE SEIT 2013

► **Monika Karsch** stammt aus Rott am Lech, wo sie zum Schießen kam und früh Talent zeigte. Seit einigen Jahren lebt sie zusammen mit Ehemann Thomas und den Kindern Lina und Bruno in Regensburg und trainiert auf der Anlage der HSG auf der Tremmelhauser Höhe.

► **2013 kam** der Durchbruch mit Bronze im Einzel und Silber mit der Mannschaft bei den Europameisterschaften im kroatischen Osijek. Im Weltcup dauerte es bis zum ersten Sieg bis 2014 in Maribor. Im selben Jahr gewann Karsch das Weltcup-Finale in Gabala (Aserbaidshon).

► **Auch 2015** war Aserbaidshon ein erfolgreiches Pflaster. Bei der Premiere der Europaspiele in Baku gewann Monika Karsch Bronze mit der Sportpistole und mit dem Regensburger Christian Reitz auch den nicht olympischen Pistolen-Mixed-Wettbewerb Air 50.

► **Lange** schien auch Olympia 2016 ohne Karsch stattzufinden, der ein Armbruch Peking 2008 und viel Pech London 2012 die Teilnahmen kosteten. Es fehlte der Quotenplatz. Erst ein vom internationalen Verband genehmigter Tausch brachte heuer das Happyend.

runde 294 samt einer starken Quote von 21 Innenzählern als Zusatzplus folgen. Die Regensburgerin hatte als Zweite ihres Durchgangs die Konkurrenz vor eine schwere, ja unlösbare Aufgabe gestellt. Dennoch wurde zuhause gebibbert und gezittert. Gebannt wurde auf die sich ständig verändernden Zahlen am Computer ge-

schaute, weil das Fernsehen auch im Livestream nicht sendete.

Schon vor der letzten Serie war klar: Es reichte, auch wenn zwischen Rang zwei und neun nur zwei Ringe lagen. Karsch war als Vierte bestens im Geschäft. Das blieb sie auch in den fünf Serien zu jeweils fünf Schuss im Halbfinale: Nur zum Start traf sie nur

zwei- von fünfmal, danach jeweils vier Mal. Im Finale sendete auch das ZDF kurz nach 21 Uhr dann live und zeigte den Kampf um Gold, in dem Monika Karsch einen großen Kampf lieferte, sich nach klarem Rückstand zurückmeldete, am Ende aber doch Korakaki gratulieren musste und sie umarmte.